



**Kandidatur als  
stellvertretender Landesvorsitzender  
der Jusos Thüringen**

Liebe Genoss:innen,

Ich bin Ignaz, für einige auch einfach nur Iggy, 22 Jahre alt und studiere seit zwei Jahren in Erfurt Internationale Beziehungen. Aufgewachsen bin ich in Nürnberg, parteipolitisch aktiv wurde ich aber erst hier in Erfurt. Es hat mich etwas innere Überzeugungsarbeit und einen längeren Abend in Denny's Wahlkreisbüro gekostet, bis ich im Oktober 2021 den Jusos beitrete. Ähnlich war das im Mai 2022, als ich in die SPD eintrat. Ich denke ich bin nicht der:die Erste, den:die das ein wenig Überwindung gekostet hat. Denn ganz unter uns: die SPD ist jetzt nicht unbedingt **die** erste Adresse, an die man denkt, wenn man die gegebenen Verhältnisse in unserer Gesellschaft radikal verändern möchte.

Doch gerade als junger Mensch hat man ein sehr gutes Gespür für all die Ungerechtigkeiten, welche unsere Gesellschaft durchziehen. Es beginnt in der Schule. Man sieht, wer den alten Rucksack seiner älteren Geschwister wiederverwenden muss oder wessen Eltern sich den Nachhilfeunterricht leisten können. Später versteht man auch, was es heißt, wenn jemand die Klassenfahrt mit einem Bildungs- und Teilhabe Gutschein bezahlen muss. Als junger Mensch ist man noch nicht „Betriebsblind“. Es gibt kein „das war schon immer so“.

Irgendwann realisiert man auch, dass diese Ungerechtigkeiten System haben und politische Entscheidungen sind, welche sich nicht allein durch Tafeln, Nachhilfegruppen, ehrenamtlichen Deutschunterricht usw. beseitigen lassen.

Genau hier kommen für mich die Jusos ins Spiel. Gemeinsam müssen wir die großen systematischen Veränderungen erkämpfen. Und zwar trotz einer immer stärkeren Individualisierung und den Drang zur Selbstoptimierung. Junge Menschen fragen sich oftmals nicht: „Wie kann ich gemeinsam und solidarisch mit anderen dafür sorgen, dass wir den großen Herausforderungen unserer Zeit entgegentreten?“. Stattdessen wird geschaut, was der:die Einzelne machen kann. Ich esse kein Fleisch, Ich kaufe second Hand, Ich fliege nicht. Aber das Ich, ich, ich wird niemals das Wir verändern. Der:Die einzelne wird den Superreichen ihre Privatjets oder vererbten Vermögen nicht wegnehmen können oder die Festung Europa

einreisen. Dafür braucht es ein starkes Kollektiv und das sollten die Jusos sein. Als linke Kraft gemeinsam für Veränderungen kämpfen. In der SPD und der breiteren Gesellschaft. Deswegen schreiben wir doch unsere Anträge und diskutieren zwei Tage lang, weil wir wissen, dass es eine gerechtere Gesellschaft geben kann.

Für mich persönlich bestand dieser Kampf bisher vor allem darin, dass man Menschen, die nicht in Deutschland geboren sind auch wie Menschen behandelt und nicht wie Nummern im Ausländerzentralregister. Letztendlich wäre ich und viele meiner Freunde nicht hier, wären unsere Eltern nicht irgendwann nach Deutschland gekommen. Im Jahr 2022 hatten in Deutschland 28,7% der Bevölkerung einen sogenannten „Migrationshintergrund“. Trotzdem behandeln wir Menschen, die nach Deutschland kommen oft wie Kriminelle. Wir haben sie durch das Asylbewerberleistungsgesetz aus unserem Sozialsystem ausgeschlossen, zwingen sie in Erstaufnahmeeinrichtungen unter katastrophalen Umständen zu leben und versuchen Menschen, die seit 30 Jahren in Deutschland leben immer noch abzuschieben. Außer man ist Fachkraft, dann gibt es beschleunigte Verfahren, denn man kurbelt die Wirtschaft an, super! Mensch wird man für unser Migrationssystem leider erst durch Arbeit, einfach Mensch sein, reicht für unsere Solidarität nicht. Dagegen möchte ich mit euch kämpfen.

Einen kleinen Teil konnte ich dazu in Vorbereitungen auf den letzten BuKo leisten. Gemeinsam mit anderen Mitgliedern des LaVo konnte ich an unserem Antrag: „Echtes Ankommen statt rechter Hetze“ mitarbeiten. Darin forderten wir unter anderen eine bessere Unterbringung von Geflüchteten, die Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetz, einen besseren Zugang zur medizinischen Versorgung und Sprachkursen und die Abschaffung der Abschiebhaft.

Gerade in den nächsten zwei Jahren wird es Jusos brauchen, die ein starke und vor allem laute und unbequeme Stimme sind, für Personen die von der Mehrheitsgesellschaft an den Rand gedrängt werden. Jetzt schon machen konservative, rechte und Faschist:innen Stimmung für die kommende Landtagswahl. Dem müssen wir uns entgegenstellen. Diese Ideen wandern immer tiefer in die Gesellschaft. Nicht nur Nancy Faeser recycelt Vorschläge von Horst Seehofer. Gemeinsam müssen wir klar machen, dass im Kampf gegen Rechte und Faschist:innen die Lösung nicht sein kann, dass alle konservativer werden. Es braucht eine klare linke und solidarische Politik. Die müssen wir gemeinsam von der SPD auch einfordern!

### **Meine Tätigkeiten in der Partei, bei den Jusos und in Erfurt:**

Oktober 2021: Beitritt Jusos

Mai 2022: Eintritt SPD

Seit Mai 2022: Mitglied des Sprecher:innerates der Jusos Erfurt

November 2022: Kooptiertes Mitglied des Landesvorstands der Jusos Thüringen

Mitglied bei ver.di und den Falken